

Fundgrube Naturschutz

von Sonja Hölzl

Ob für das Netzwerk Forschung für die Praxis, neue Artikel oder Projekte – dafür recherchieren wir an der ANL viel im Internet. Und was wir dabei sonst noch so alles finden, möchten wir gerne mit Ihnen teilen!

Die Fundgrube wird zusammengestellt von Sonja Hölzl, [Netzwerk Forschung für die Praxis](#).



Ich interessiere mich für... und bin gut in...

Ein Trumpfkartenspiel für Ökolog:innen bringt Uni-Absolvent:innen die Bandbreite an beruflichen Möglichkeiten näher. Dazu greift das Spiel neun Berufsbilder auf, die in vier Sektoren ausgeübt werden können (Wissenschaft, Öffentliche Verwaltung, Nichtregierungsorganisation, Privatsektor). Passend zu jedem Berufsbild werden auch die nach Sektor notwendigen Fähigkeiten (sieben Kategorien) vorgestellt. Sind Ihre Kommunikationsfähigkeiten Ihre Stärke? Dann wären Sie richtig als Politikberater im öffentlichen Sektor. Sind Sie zusätzlich gut mit Menschen und kreativ – wie wäre es als Projektmanager? Oder sind quantitative Methoden „Ihr Ding“? Dann empfehlen die Karten den Datenanalysten.

Mehr: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1002/ece3.9259> (Veröffentlichung, frei zugänglich)
<https://onlinelibrary.wiley.com/action/downloadSupplement?doi=10.1002%2Fce3.9259&file=ece39259-sup-0001-supinfo.pdf> (Kartenspiel)



Abbildung 1:

Der Koordinator einer Regierungsorganisation im Kartenspiel (Kartendesign: Kinga Mrugala).

Über 8,5 Millionen Euro und 1.200 Tonnen CO₂

Das ist der Wert an Ökosystemleistungen, den ein Stadtbaum mehr pro 100 m Straße in München leisten würde, unter anderem indem er Kohlenstoff speichert. Mit dem Bewertungstool für Stadtgrün, das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung entwickelt wurde, kann man nun den Rückhalt von Wasser, die Luftreinhaltung, Temperaturregulierung, Kohlenstoffbindung und das Stadtbild für verschiedene Maßnahmen berechnen. Was leisten mehr Grünflächen oder Gründächer? Oder wie viel Tonnen Kohlenstoff würden begrünte Wege speichern? Wie wirkt naturnahe Pflege klimatechnisch? Die Berechnungsgrundlagen liegen für die bayerischen Städte Augsburg, München und Nürnberg vor.

Mehr: <https://www.stadtgruen-wertschaetzen.de/app/stadtgruenapp> (Bewertungstool)



Abbildung 2:

Derzeit hat München 5 Bäume pro 100 m Straße (Foto: Pavel Nekoranec/unsplash).

Abbildung 3:

Die Franklin-Hummel ist eine der Wildbienen, die von der Gerichtsentscheidung profitieren wird (Foto: Pete Schoeder, CC BY-NC 2.0).



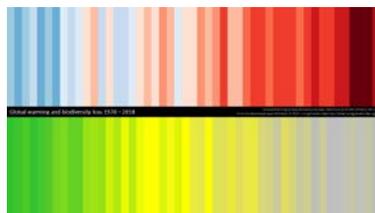
Kreativer Artenschutz-„Kniff“

Wildbienen zählen ab sofort als Fische – zumindest nach der rechtlichen Definition des kalifornischen Gesetzes über gefährdete Arten (California Endangered Species Act, CESA). Denn dort deckt die Auffassung von Fischen mit der Trinity Borstenschnecke auch terrestrische Invertebraten ab – und damit in der Argumentation auch Wildbienen. Dieser Status war seit 2019 umstritten. Mit der Entscheidung gilt nun, dass die vier diskutierten Wildbienen nach CESA geschützt werden könnten (im Listungsprozess). Dann müsste im Rahmen der Umweltprüfung nach California Environmental Quality Act geprüft werden, ob diese Wildbienenarten durch ein Projekt signifikant beeinträchtigt werden (ähnlich den Verbotstatbeständen). In Prüfverfahren nach nationalem Recht beziehungsweise bei nationalen Projekten müssen in den USA seit 2021 ebenfalls einige Wildbienenarten auf diese Weise berücksichtigt werden.

Mehr: www.latimes.com/california/story/2022-09-23/bumblebees-can-be-protected-as-fish-california-court-rules (Newsmeldung)
<https://biologistshandbook.com/regulations/state-regulations/endangered-species-act-california/> (Informationen zu CESA).

Abbildung 4:

Die Climate Stripes und die Biodiversity Stripes stellen die Veränderungen der durchschnittlichen Temperatur und Artenvielfalt farblich dar (Quelle: Global Warming Stripes – UK Met Office CC BY 4.0. Biodiversity Stripes – LPI 2022. Living Planet Index <https://stats.livingplanet-index.org/>).



Starke Botschaften

Die Klimastreifen veranschaulichen den Anstieg der jährlichen Mitteltemperatur seit 1850 in einem Farbverlauf von Blau nach Rot. Die Botschaft lautet: es wird wärmer.

Diese Bildkraft hat auch die Artenvielfalt: mit dem Living Planet als Ausdruck der sich verändernden Populationen von 5.268 Arten (in 38.427 Populationen), wird deren durchschnittlicher Rückgang seit 1970 von Grün nach Grau dargestellt. Weitere Streifen wurden im bayerischen Projekt BAYSICS entwickelt: Die Green Warming Stripes visualisieren die Verschiebung des Blütezeitpunkts (und damit die Interaktion mit den Klimaveränderungen). Auch wenn die Biodiversity Stripes auf Grundlage des Living Planet Index (WWF) einen kürzeren Zeitraum (1980–2022) und (noch) keine Insekten abdecken, finden wir: dies ist eine starke Botschaft.

Climate stripes: <https://showyourstripes.info/s/globe>

Biodiversity stripes: <https://biodiversitystripes.info/>

Green warming stripes: www.bayklif.de/green-warming-stripes-visualisieren-die-veraenderung-der-phanologischen-jahreszeiten/

Kein eigenes Herbarium? Jetzt das „Virtuelle Herbarium Deutschland“ erkunden

Im Virtuellen Herbarium Deutschland finden sich über eine Million digitalisierter Herbarbelege. Von etwa einem Drittel liegen auch Scans der Originalpräparate vor, für die übrigen Belege liegen die Informationen zu Fundort, Sammlung, Taxon ohne Foto vor. Die 23 bisher erfassten Sammlungen der Daten aus Museen, Botanischen Gärten oder Universitäten werden laufend erweitert und enthalten weltweite, zum Teil georeferenzierte Funde von Blütenpflanzen, Nacktsamern, Farnen, Algen, Moosen und Pilzen/Flechten. Die Belege können in der Karte nach Liste, Galerie oder Datensatz durchstöbert werden.

Mehr: <https://herbarium.gbif.de/de/>



Abbildung 5:

Astragalus cicer L. aus der Flora exsiccata Bavarica, herbarisiert von W. Puchtler 1907 (Foto: GBIF, ID1282, CC BY 4.0).

Wildnis für das Klima

Tiere haben in Ökosystemen eine funktionale Rolle, die die Landschaft durch Vertragen von Samen, Fressen oder Tritteffekten verändert. Diese Aktivitäten tragen unter anderem zur Kohlenstoffdichte von Pflanzengemeinschaften bei oder fördern, dass über chemische und mikrobielle Prozesse die Kohlenstoffspeicherung in Boden und Sedimenten gefördert wird. Das Wiederherstellen oder Bewahren dieser Rolle, wie es das Konzept Rewilding verfolgt, kann also einen Beitrag zum Klima leisten. Die Ökosysteme der neun terrestrischen und aquatischen Wildtierarten, die betrachtet wurden (darunter Waldelefanten und Wölfe), könnten laut einer Nature-Studie bis zu 6.41 Gigatonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) pro Jahr zusätzlich aufnehmen.

Zur Studie: <https://rdcu.be/c9c2d>



Abbildung 6:

Wildtiere prägen Landschaften nachhaltig (Foto: JP Valery/unsplash).

Ein Ökosystem mit einklagbaren Rechten

Das Mar Menor in Spanien, die größte Salzwasserlagune Europas, hat seit Herbst 2022 und durch eine erfolgreiche Bürgerinitiative mit mehr als 640.000 Unterschriften eine eigene Rechtspersönlichkeit. Dies beinhaltet ein Gremium, das sich dem Schutz der Lagune als Ökosystem widmet, um erneute Vorkommnisse, wie die starke Eutrophierung 2021, zu verhindern. Bürger:innen können nun melden, wenn sie eine solche Rechtsverletzung vermuten. In juristischen Kreisen wird die Umsetzung eher skeptisch aufgenommen, allerdings bleibt der Grundtenor, dass die Zuweisung von Rechten an Ökosysteme ein neues weitreichendes Umweltbewusstsein nicht nur der Gesellschaft darstellt.

Mehr: www.tagesschau.de/ausland/europa/spanien-mar-menor-rechtsperson-101.html



Abbildung 7:

Justitia-Statue (Foto: Wesley Tingey/unsplash).

Abbildung 8:

Naturthemen werden bereits häufiger in Filmproduktionen auch ohne Fokus auf Natur platziert (Foto: Will Truettner/unsplash).



Film ab mit Naturbezug

Hinter dem, was Menschen tun und entscheiden, stehen Wissen, Gefühle und Einstellungen. Diese werden auch von Umfeld und Medien beeinflusst. Auch durch Filme können Themen wie Klimawandel und Naturschutz stärker ins Bewusstsein jedes Einzelnen gerückt werden. Dazu trägt bereits bei, wenn etwa klima- oder naturfreundliche alltägliche Verhaltensweisen in bestehende Filmproduktionen eingebaut werden (statt eigene „Nischen“-Filme oder Naturdokumentationen zu den Themen zu drehen). Mit dem Hashtag #natureincinema möchte das Projekt EuropaBon auf die Art und Weise aufmerksam machen, wie die Natur zum Beispiel in „Avatar“ oder in „Die Simpsons – Der Film“ thematisiert wird.

#natureincinema: www.facebook.com/hashtag/natureincinema

Mehr zu Klimawandel in Filmproduktionen: www.fastcompany.com/90856208/the-visuals-of-today-help-create-the-reality-of-tomorrow-why-hollywood-is-finally-tackling-climate-change-on-screen

Abbildung 9:

Extremereignisse im Zuge des Klimawandels wirken sich auch auf Sicherheitsbelange aus (Foto: Hermann/pixabay).



Klima wandelt Sicherheit

Klimaschutz ist auch relevant für die internationale Sicherheit, denn durch Wetter-Extreme oder Ernterisiken können Konflikte in armen Ländern verstärkt oder Gesellschaften destabilisiert werden. Damit Klimawandel nicht nur als Umweltproblem gesehen wird, möchten die Münchner Sicherheitskonferenz und das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung gemeinsam an Ansätzen arbeiten, um diesen sozialen Auswirkungen zu begegnen.

Pressemitteilung: www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/neues/forschungsnachrichten/forschungsnachrichten-single/newsdetails/gemeinsam-gegen-klimabedrohungen